



05.07.2023

FIX AUTO MIT FÜNFTEM BETRIEB IN SACHSEN

Die Werkstattkette Fix Auto erhält Zuwachs. Seit dem 1. Juli ist der Karosserie- und Lackierbetrieb von Steven Didssun Teil des Franchise-Systems. Für den Betriebsinhaber ging dieser Entscheidung eigenen Angaben zufolge eine längere Bedenkzeit voraus: Noch vor dem offiziellen Markteintritt und dem ersten Arbeitstag von Roy de Lange bei Fix Auto hatte sich Steven Didssun bereits im Dezember 2016 als einer der ersten interessierten Betriebe gemeldet. Sechseinhalb Jahre später, am 1. Juli 2023 ist der Unternehmer aus dem Vogtland nun Partner des weltweit größten unabhängigen Netzwerks für Karosserie- und Lackierbetriebe geworden. „Wir freuen uns sehr, dass wir einen weiteren tollen Betrieb davon überzeugen konnten, dass wir auf den deutschen Markt gekommen sind, um zu bleiben“, berichtet Fix Auto Deutschland Geschäftsführer Roy de Lange. „Mit Steven wächst unsere Fix Family um einen tatkräftigen Unternehmer, der seine Firma auf die Anforderungen des zukünftigen Schadenmarktes ausrichten will.“

„VERÄNDERN, WENN ES UNS GUT GEHT“

Im Gespräch bestätigt der Fahrzeuglackierermeister, dass ihn das Konzept zwar bereits 2016 angesprochen hatte, aber: „Ich fand den Ansatz extrem spannend, doch schlussendlich war mir Fix Auto damals noch zu jung. Außerdem gab es hierzulande noch keine Erfahrungen, wie Fix Auto das

Thema Franchise lebt.“ So beschloss der Unternehmer zunächst einmal abzuwarten, ob sich das Konzept im deutschen Markt überhaupt etablieren und Mehrwerte für K&L-Betriebe schaffen kann. Verfolgt habe er die Entwicklung jedoch konstant, sowohl über die Fachmedien als auch im direkten Gespräch mit befreundeten Betrieben, die bereits Teil des Netzwerks waren, berichtet der Betriebsinhaber in einer aktuellen Fix Auto-Pressemitteilung. Die Erfahrungen der anderen Fix Auto-Betriebe und auch die Tatsache, dass sich der Markt in den vergangenen Jahren stark verändert habe, seien für Steven Didssun ausschlaggebend dafür gewesen, die Gespräche wieder aufzunehmen: „Wir wollen uns verändern, wenn es uns gut geht – und nicht erst, wenn die Marktbedingungen uns zu stark belasten. Daher treffen wir jetzt eine Entscheidung für die Zukunft und stellen damit die Weichen für künftiges Wachstum“, erklärt der Inhaber, der nach eigenen Angaben vor allem die ganzheitliche Unterstützung von Fix Auto im Blick hat, von operativen Verbesserungen über die Kontakte zu nationalen Auftraggebern bis hin zum lokalen Vertrieb. Dabei haben ausschließlich betriebliche Gründe zur Entscheidung beigetragen, unabhängig vom Ehrenamt des Betriebsinhabers. Steven Didssun ist seit Anfang März dieses Jahres Präsident der Bundesfachgruppe der Fahrzeuglackierer im Bundesverband Farbe Gestaltung Bautenschutz.

STRUKTUREN FÜR KÜNFTIGES WACHSTUM

Auch der Rest des insgesamt neunköpfigen Teams habe positiv auf die Ankündigung reagiert und sei gespannt auf die anstehenden Veränderungen. „Gerade im Bereich der Betriebsorganisation werden wir hier in Zusammenarbeit mit dem Betriebsberater sicher einige Prozesse optimieren können und da werde ich definitiv auch an mir arbeiten“, betont der Unternehmer. Fix Auto Betriebsberater Christoph Rosemeier bestätigt: „Im ersten Schritt wird es sicher viel darum gehen, im Betrieb die Voraussetzungen für weiteres Wachstum zu schaffen, zum Beispiel über klare Verantwortlichkeiten und Strukturen.“ Näheres wird der mehrtägige Betriebsscan zeigen, bei dem Rosemeier den Ist-Stand analysiert und ganz konkrete Verbesserungspotenziale aufzeigt.

„SCHRUMPFEN, UM GESUND ZU WACHSEN“

2008 gründete Steven Didssun seinen Karosserie- und Lackierbetrieb in Schönbrunn und entwickelte diesen innerhalb weniger Jahre zu einem erfolgreichen Unternehmen mit K&L-Geschäft, Mechanik und eigener Industrieabteilung an zwei Standorten. Auf dem Höhepunkt dieser Entwicklung hatte der Betrieb an die 50 Mitarbeiter. Es lief sehr gut, dennoch entschied Didssun zehn Jahre nach der Gründung, den Industriezweig aufzugeben. „Wir befanden uns mitten in einem Spannungsfeld aus höchst anspruchsvollen, aber extrem preissensiblen Industriekunden, großen Schwierigkeiten Mitarbeiter zu finden und dem Anspruch die Reparaturaufträge unserer Privat- und Gewerbekunden dennoch in bester Qualität zu erledigen. Das war für uns als Unternehmen einfach nicht mehr gesund. Also habe ich mit meinen K&L-Kunden gesprochen, ausgelotet, wo wir umsatzseitig wachsen können und den Großteil des Industriegeschäfts eingestellt.“

FOKUS AUFS WESENTLICHE

Heute arbeitet der Betrieb, mittlerweile nur noch am Standort in Heinsdorfergrund, hauptsächlich für Schadensteuerer, gewerbliche Kunden wie Autohäuser und lokale Flotten sowie einen kleinen Teil Privatkunden und erarbeitete sich einen ausgezeichneten Ruf in der gesamten Region. „Wobei das vor allem der Verdienst meines Teams ist, das jeden Tag hervorragende Arbeit leistet“, unterstreicht Didssun, der stolz ist auf das familiäre Klima in seiner Firma. „Mir geht es darum, dass mein Team die Entscheidungen, die ich als Unternehmer treffe, versteht und mitträgt, schließlich stehen sie Tag für Tag in der Kabine oder am Blech.“

Entsprechend wichtig sei es dem Inhaber, seine Mitarbeiter da zu unterstützen, wo es ihnen am meisten hilft. „Als Unternehmer müssen wir heute flexibel sein und uns auf die Bedürfnisse unserer Mitarbeiter einstellen. Wir bieten von der Altersvorsorge über Dienstrad oder Firmenwagen, Kita-Zuschuss und Tankgutschein bis hin zu flexiblen Arbeitszeiten und der Möglichkeit, auch privat bei uns zu schrauben, so ziemlich alle Optionen, die man sich vorstellen kann.“ Dafür sei es wichtig, das Ohr nahe an den Kollegen zu haben, um individuell auf sie eingehen zu können. Gleiches gilt auch für das Thema Schulungen: darauf legt Didssun großen Wert. „Wir haben einen Entwicklungsplan für

jedes Teammitglied für die nächsten zwei Jahre – damit wir auch technisch bestens für alle anstehenden Herausforderungen gewappnet sind.“

Ina Otto